



DER BERG- GEHER

Sektion Karlsbad
im DAV

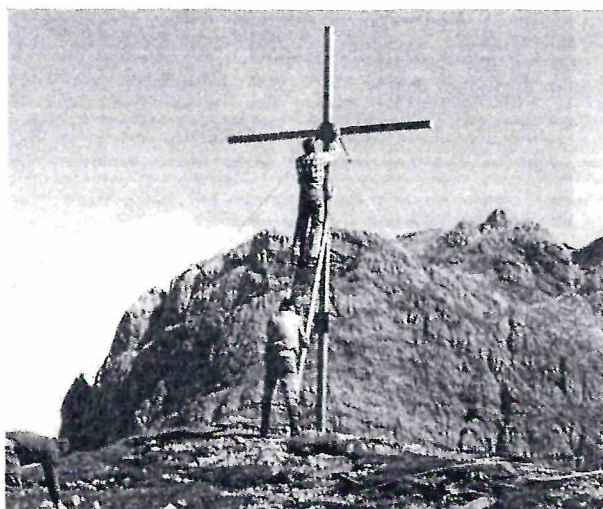
Aktuelles für Bergsteiger u. Wandersfreunde

Nr. 25

Winter 2000 / 2001

Auerbacher Bergkameraden erneuerten das Gedenkkreuz bei der Karlsbader Hütte

Dieses war vor rund 30 Jahren zu Zeiten des Vorsitzenden Dr. Wilhelm Hausner aufgestellt und inzwischen verwittert und morsch geworden. Bergkamerad Helmut Lang fand bei einem Besuch im vergangenen Jahr das Gedenkkreuz kaputt vor. Lang machte im Kreis der Auerbacher den Vorschlag, sich um Ersatz zu kümmern. Bergkamerad Franz Heringklee übernahm die Herstellung und sorgte auch für den Transport.
Alles kostenlos



Um den Transport möglich zu machen, hat Bergkamerad Franz Heringklee das Kreuz in drei Teilen gefertigt. Bis zur Karlsbader Hütte hat der passionierte Bergsteiger die Teile mit dem Geländewagen gebracht. Von dort ab musste der Vierkantstahl die restlichen 200 Höhenmeter zum Plateau unterhalb des 2744 Meter hohen Seekofels geschultert werden.

Glück für die Auerbacher war es, dass Mitglieder des österreichischen Bergrettungsdienstes in der Nähe einen Kurs absolvierten und beim Transport zur Anhöhe tatkräftig halfen. Noch am selben Abend wurde am Standort ein Loch für die Verankerung des Kreuzes gegraben. Zur Auflage wurde von den Österreichern die Installation eines Blitzableiters gemacht.

Als weitere Helfer stießen am Freitag noch die Bergkameraden Franz Steubl, Johann Graf, Günter Kubitzka und Hans Schnödt dazu. Bis zur Abreise am Sonntag gab es schon viel anerkennende Worte durch Bergwanderer für die Auerbacher Bergkameraden über das neue Kreuz aus verzinktem Stahl. Die Auerbacher Bergkameraden hoffen, dass sich durch diese Aktion neue, vor allem junge Mitglieder angesprochen fühlen.



Bergkameraden Franz Heringklee, Franz Steubl, Johann Graf, Günther Kubitzka und Hans Schnödt

Das fertig aufgestellte Gipfelkreuz

**Die Vorstandschaft und alle
Vereinsmitglieder
möchten sich bei den
Auerbacher Bergkamerraden
für die Mühe und den Fleiß
-Anfertigung und
Aufstellung-
des Gedenkkreuzes herzlichst bedanken.**

Der Vorstand

Stadtrat ganz auf der Höhe

Ausflug zur Karlsbader Hütte hinterließ trotz Regens ausgezeichnete Eindrücke

Tirschenreuth. Nicht gut meinte es Petrus mit den Tirschenreuther Stadtvätern. Bei strömendem Regen mussten sie die 600 Höhenmeter zur Karlsbader Hütte in Osttirol meistern. Der herzliche Empfang durch die Wirtsleute Inge und Hans entschädigte aber reichlich für die Strapazen.

Die Abordnung des Stadtrats und der Verwaltung weilte auf Einladung der Sektion Karlsbad des Deutschen Alpenvereins in den Lienzer Dolomiten. Vorsitzender Horst Wagner begleitete die Kreisstädter, die zunächst in Tristach von Bürgermeister Alois Walder empfangen wurden. Dabei wurden die Kontakte erneuert, die Rathauschef Franz Fink schon im vergangenen Jahr bei seinem Besuch geknüpft hatte.



Bürgermeister Alois Walder aus Tristach und Bürgermeister Franz Fink aus Tirschenreuth beim Empfang in Tristach

Auskünfte erteilt Vorsitzender Horst Wagner, der gerne weitere Mitglieder aus Tirschenreuth gewinnen möchte. Der Beitrag beträgt übrigens jährlich 80 Mark und beinhaltet zahlreiche Vergünstigungen. Interessierte können sich im Herbst bei einem Diavortrag weitere Informationen besorgen. Auch der Tristacher Bürgermeister Alois Walder wurde von Franz Fink zum Gegenbesuch eingeladen und wird nach Tirschenreuth kommen.

Ein Diavortrag von Alfred Thenius stimmte die Besucher auf die imposante Bergwelt ein. Die Stadträte konnten sich von den vielen Maßnahmen überzeugen, die in den letzten Jahren geleistet wurden. Die von Tirschenreuth aus betreute Hütte auf 2260 Meter wurde ausgebaut und auch eine Kläranlage integriert. Zahlreiche Wanderwege und Klettersteige sind angelegt, konnten wegen des Regenwetters aber nur bedingt genutzt werden.

So blieb für die Teilnehmer nur ein Kurztrip zum nahe gelegenen Gedenkkreuz. Natürlich kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz und Horst Wagner gab so manche Anekdote zum besten. Jedenfalls waren sich die Teilnehmer einig, einen Besuch auf der gut geführten Hütte weiter zu empfehlen, gerade auch für Jugendgruppen. Für Vereinsmitglieder kostet eine Übernachtung rund 18 Mark.

Geboten werden auch ein reichhaltiges Frühstück, Brotzeiten und eine abwechslungsreiche, warme Küche.



Von 1 nach r: Bürgermeister Franz Fink, 1. Vorsitzender Horst Wagner, 2. Vorsitzender Michael Stowasser, Bürgermeister Alois Walder

Hochtour 2000 – Öztaler Alpen

Similaun (3606 m) und Wildspitze (3774 m)



Hans und Heiner Rübl, Conny Zant, Werner Schmidt, Sepp Weber

Ausgangspunkt unserer diesjährigen Bergtour war das Bergsteigerdorf Vent im Ötztal. Unsere bewährte Truppe bestand wiederum aus den Brüdern Hans und Heiner Rübl von der DAV-Sektion Weiden, sowie Conny Zant, Werner Schmidt und Sepp Weber von der Sektion Karlsbad. Hans hatte Touren auf die höchsten Gipfel Tirols ausgearbeitet, den Similaun an der Grenze zu Südtirol und die Wildspitze.

Über Mittenwald, Seefeld, Telfs führen wir ins Ötztal nach Vent. Nachdem der Wetterbericht kein beständiges Wetter für Hochlagen vorhersagen konnte, hatten wir auch unsere Klettersteigausrüstungen eingepackt. Wir hätten so bei Schlechtwetter auf die Ötztaler Sportklettersteige bei Längenfeld ausweichen können. Glücklicherweise herrschten bei unserer Ankunft in Vent beste Wetterbedingungen und die Sonne lachte vom blauen Berghimmel. Da wir von Vent noch einen gut viertelstündigen Aufstieg bis zur Similaunhütte zu bewältigen hatten, organisierten wir einen Rucksacktransport per Jeep bis zur Martin-Busch-Hütte (2501 m), die etwa auf halber Strecke liegt (Transportkosten pro Rucksack ca. 80 ÖS). Nach etwa zwei Stunden erreichten wir auf stetig ansteigenden, jedoch gemüthlichen Wanderwegen über das Niedertal unser erstes Etappenziel die M-Busch-Hütte. Dort übernahmen wir unsere Rucksäcke und nach einer Stärkung ging es weiter zur Similaunhütte. Oberhalb des Niederjochferners überquerten und erreichten wir nach weiteren zwei Stunden die Hütte. Die Similaunhütte ist sehr gut ausgebaut. Sie befindet sich bereits auf italienischem (Südtiroler) Gebiet. Hier trafen wir zwei alte Bekannte, die Südtiroler Bergführer Erich und Karl. Mit ihnen hatten wir früher einmal eine Tour unternommen. Es wurde ein geselliger Abend mit Erinnerungs- und Erfahrungsaustausch. Wie klein doch die Welt ist! Mit Hüttenruhe, gegen 23.00 Uhr, ging es ins Bett.

Am nächsten Morgen gegen 07.00 Uhr marschierten wir bei bestem Wetter auf dem Normalweg in Richtung Gipfel los. Nach kurzer Zeit im Fels ging der Aufstieg ausschließlich in Eis und festem Firnschnee, mit angelegten Steigeisen und in Fünfer-Seilschaft, weiter. Über eine ziemlich steile Flanke und den ausgesetzten Westgrat erreichten wir nach circa 2 Stunden den Gipfel. Auf dem Gipfel trafen wir auf drei weitere Bergsteiger, die von der Stubaierseite aufgestiegen waren. Die Aussicht vom Gipfel war überwältigend. Im Osten die Stubaier-Berge bis zur Marmolada. Im Süden die Brenta- und Otlergruppe und im Westen die Silvretta. Nach einem halbstündigen Gipfelaufenthalt stiegen wir wieder zur Similaunhütte ab.

Ohne längere Rast folgte der Abstieg über die Martin-Busch-Hütte zurück nach Vent. Leider klappte ein Rucksacktransport von der M.-Busch-Hütte nach Vent nicht und wir mußten unsere Rucksäcke bis ins Tal hinabschleppen. In Vent legten wir ziemlich erschöpft eine Pause ein und regenerierten uns mit einem Weizenbier und einer Brotzeit. Nach unserer verdienten Rast organisierten wir in einem Sportgeschäft einen Rucksacktransport zur Breslauer Hütte und führen dann mit dem Sessellift auf das Stablein zur 2380 m hoch gelegenen Breslauer Hütte. Bei dieser Hüttengröße kann man nicht mehr von einer Hütte sprechen, sondern von einem Hotel mit Hüttencharakter am Fuße des wohl beliebtesten Berges Tirols, der Wildspitze. Das „Hotel“ war bis auf den letzten Platz belegt und wir mußten mit einem Matratzenlager, obwohl wir ein Zimmer vorbestellt hatten, vorlieb nehmen. Nachdem wir uns Plätze erkämpft hatten, wurde zu Abend gegessen und bei gemüthlicher Runde noch ein „Schlaftrunk“ eingenommen. Kurz vor Hüttenruhe gegen 23.00 Uhr ging es mit weiteren 32 Bergsteigern ab in unser Matratzenlager. Da wir ja einen anstrengenden Tag hinter uns hatten, konnten uns keine Schnarchtöne (selbst meine nicht) mehr stören und wir schliefen gleich ein.

Bereits um 04.00 Uhr brachen die ersten Bergkameraden auf und ein ruhiges Schlafen war nicht mehr möglich. Wir selbst ließen es gemächlicher angehen und mühten uns gg. 06.00 Uhr aus unserem Lager. Um 07.00 Uhr brachen wir wieder bei bestem Bergwetter zum Wildspitzgipfel auf. Nach einer Stunde im Fels und Geröll, stiegen wir in Schnee und Eis weiter. Im extrem steilen Mitterkarjoch, sicherlich eine der schwierigsten Passagen der Besteigung der Wildspitze, lag sehr viel Schnee, was den Aufstieg erleichterte. Aufgrund der Schneelage hatten wir beschlossen, ohne Seilsicherung zu gehen. Ein gemeinsames Gehen am Seil wäre wegen der Mitreißgefahr ohnehin zu gefährlich gewesen. Wir tasteten uns sehr vorsichtig mit Eispickeleinsatz in Serpentin zum 3468 m gelegenen Joch hoch. Unter uns lag nun die Eiswüste des Taschbachferners. Über dem Joch bot sich eine weite hochgebirgige Landschaft. Es ging nun stetig bergauf über den Westgrat zum Einstieg in die letzte Felspassage vor dem Südgipfel. Voll konzentriert meisterte einer nach dem anderen die luftige Kletterpartie und erreichte glücklich und froh das Gipfelkreuz in 3772 m Höhe. Auf dem Gipfel wurden wir mit einem herrlichen Rundblick über die Ötztaler Alpen belohnt.

Über den verwächteten und ausgesetzten Grat ging es vorsichtig weiter zum gegenüberliegenden verfirnten Nordgipfel (3774 m). Der Abstieg erfolgte über den Grat zum Taschbachferner und von dort zurück zum Mitterkarjoch. Noch auf dem Taschbachferner änderte sich das Wetter und es fing leicht an zu schneien.

Beim Abstieg durch das Mitterkarjoch kam es leider zu einem Bergunfall. Eberhard, ein Bergsteiger aus Nürnberg, hatte sich bereits am Gipfel zum Abstieg an unsere Gruppe gehängt. Uns fiel auf, dass er ziemlich erschöpft und auch nicht gut ausgerüstet war. Er hatte keinen Eispickel und ging mit Teleskopstöcken. Wir boten an, ihn über das steile Mitterkarjoch abzuseilen. Er lehnte jedoch unsere Hilfe ab. Hans und ich befanden uns in etwa Mitte des Jochs als wir über uns ein lautes Schreien hörten. Beim Aufblicken sahen wir, dass Eberhard abstürzte und mehrfach kopfüberschlagend uns entgegenflog. Instinktiv sprangen wir zur Seite und konnten nur so verhindern, dass er uns mit in die Tiefe riß. Circa 100 m unterhalb blieb er regungslos liegen. Werner und Conny, die bereits unten angekommen waren, eilten sofort zu Eberhard und leisteten Erste Hilfe. Andere „Bergkameraden“, die den Absturz ebenfalls verfolgt hatten, kümmerten sich nicht weiter um Eberhard und ließen ihn einfach liegen. Wegen des vielen Schnees im Mitterkarjoch wurde der Sturz zum Glück gedämpft und er zog sich keine sichtbar ernsthaften Verletzungen zu. Er stand unter einem schweren Schock und konnte den weiteren Abstieg nicht mehr alleine fortsetzen. Nach diesem schweren Sturz muss man sagen, dass Eberhard sehr viel Glück hatte und sein Schutzengel ihm zur Seite stand. Nach kurzer Zeit kamen weitere Bergsteiger zur Unfallstelle und es stellte sich heraus, dass Eberhard dieser Gruppe Bergsteiger aus Nürnberg angehörte. Warum sie Eberhard, ihr schwächstes Gruppenmitglied, alleine durch das schwierige Mitterkarjoch absteigen ließen (für unsere Truppe unvorstellbar), konnten sie uns nicht erklären. Jedenfalls kümmerten sie sich nun weiter um Eberhard und verständigten über Handy die Bergrettung. Nach kurzer Zeit kam ein Rettungshubschrauber und Eberhard wurde ins Krankenhaus nach Imst geflogen.

Noch etwas betroffen von den Ereignissen stiegen wir zur Breslauer Hütte ab. Das Wetter wurde immer schlechter und es fing an zu Regnen. Nach einer kurzen Stärkung in der Breslauer Hütte stiegen wir zum Stablein ab und fuhren von dort mit der Sesselbahn ins Tal nach Vent hinunter.

Bis auf den bedauerlichen Zwischenfall mit Eberhard, der Gott sei Dank, nochmals glimpflich ausgegangen war, hatten wir wieder einige herrliche Tage in den Bergen erlebt. Auf unsere nächste gemeinsame Tour freuen wir uns schon heute.

Sepp Weber

Skitouren rund um die Saarbrücker Hütte

In den vergangenen Jahren hatten wir schon öfters Skitouren in der Silvretta unternommen und hatten von Osten her über die Heidelberger, die Jantal und die Wiesbadener Hütte manchen berühmten Gipfel dieser Gebirgsgruppe auf schönen Skirouten bestiegen. Nur ganz im Westen gab es noch einen weißen Flecken auf der Karte, das Gebiet um die Saarbrücker Hütte, das weniger wegen seiner Skitouren aber dafür um so mehr wegen seiner Kletterrouten bekannt ist.

Am Sonntag, den 9. April fahren Horst Müller und ich mit dem Auto los. In Bürstadt holen wir noch unseren Senior Erich Held ab, mit Peter Zepnik aus München treffen wir uns fast auf die Minute genau in Lindau (dank Absprache über Handy). Unseren Talort Partenen im Montanfon erreichen wir gegen 14.00 Uhr. Zu unserer Überraschung ist der alte Schrägaufzug der Kraftwerksgesellschaft durch eine moderne Gondelbahn ersetzt worden. Mit ihr fahren wir hinauf zur Bergstation und weiter mit einem Kleinbus zum größten Teil durch das Tunnelsystem zum Madlenerhaus am Silvretta-Stausee. Hier genießen wir noch die letzten Strahlen der Nachmittagssonne.

Während wir am nächsten Morgen noch beim Frühstück sitzen, trifft auch Henning Servos, unser Jüngster, auf der Hütte ein. Er hat die erste Bahn genommen. Bei schönstem Wetter brechen wir auf zur Saarbrücker Hütte. Die Sonne meint es an diesem Tag besonders gut und wir stehen bald im eigenen Saft. Sehr mühsam ist der letzte Teil des Aufstiegs unmittelbar vor der Hütte. Die Hütte selbst ist noch richtig urig, kein kalter moderner Zweckbau, sondern in ihrem ursprünglichem Zustand mit Holzschindeln verkleidet. Sie liegt wie ein Adlernest auf einem Vorsprung in 2.540 m Höhe umgeben von schroffen Felsgipfeln. Sie ist die höchste Hütte in der Silvretta und bietet tolle Ausblicke, auch hinunter ins Tal. Hüttenwirt ist Willi Weiskopf aus Partenen, der sich gut um seine Gäste kümmert und auch mal Zeit für ein Schwätzchen hat.

Am Dienstag ist das Wetter nicht mehr so strahlend. Es ist merklich kälter geworden und die Sonne wechselt sich mit Wolken ab. Wir starten zu unserem ersten Gipfel. Steil geht es zur Seelücke (2.776 m) hinauf. Wir betreten den Seegletscher und queren seinen oberen Teil in südwestlicher Richtung. Über die steile Nordflanke besteigen wir das kleine Seehorn (3.032 m). Im oberen Teil ist es eine Plackerei ohne Ski im tiefen Schnee. Wie schon auf der Seelücke, vergleiche ich auch hier die Position mit meinem GPS-Gerät, das ich sonst eigentlich nur beim Segeln gebrauche. Die Übereinstimmung ist ganz genau, sogar die Höhenangabe stimmt mit der Karte überein. Es folgt eine schöne Abfahrt, oben ist der Schnee locker und pulverig, unten etwas weich aber immer noch gut fahrbar. Auf der Hütte angekommen

machen wir nach der Brotzeit einen Zimmertausch. Wir bilden ein Schnarcher- und ein Nichtschnarcherzimmer.

Am Mittwoch schneit es den ganzen Tag. Wir verbringen den Vormittag mit Lesen oder kramen alte Erinnerungen hervor: Weißt du noch? – Wie war das damals? – Kannst du dich noch erinnern?

Am Nachmittag treibt es uns aber hinaus. Aus einem Paar Ski, einer Skiverschraubung, Stöcken, einer Lawinschaufel und einigen Reepschnüren bauen wir einen Notschlitten (siehe Bild). Dabei sind schon Fantasie und technisches Verständnis gefragt. Mit der anschließenden Probefahrt sind wir auch zufrieden. Gegen Abend treffen dreißig französische Offiziere auf der Hütte ein. Begleitet werden sie von einem österreichischen Heeresbergführer. Sie gehören zur Ecole Militaire de Haute Montagne in Chamonix und haben eine mehrtägige Silvrettadurchquerung hinter sich. Die Saarbrücker Hütte ist ihre letzte Hütte. Morgen fahren sie ab ins Tal und nach Hause. Dementsprechend wird es ein sehr lustiger Abend.



Horst Müller, Edwin Lorenz, Erich Held, Peter Zepnik, Henning Servos

Auch am Donnerstag ist das Wetter nicht gerade ideal für eine Tour. Zeitweise fällt Schnee, begleitet von einem stürmischen Wind und auch die Sicht ist teilweise sehr schlecht. Nachdem die Franzosen abgefahren sind, überlegen wir, was wir unternehmen wollen. Die Entscheidung fällt auf die Sonntagspitze, einen Gipfel, den man auch bei weniger guten Verhältnissen besteigen kann. Drei jüngere Tourenger, die zum Silvrettahaus auf die Schweizer Seite wollen, haben schon eine Spur hinauf zum Litzner Sattel (2.737 m) gelegt. Der starke Wind hat sie aber in kürzester Zeit schon wieder

zugeweht, so dass für uns ebenfalls Spuren angesagt ist. Vom Sattel aus fahren wir ein kurzes Stück auf dem Glöttergletscher hinab, um anschließend anstrengend zum Gipfel (2.882 m) hinaufzuspuren. Leider haben wir keine Sicht und der eisige Wind lässt nur einen kurzen Aufenthalt zu.

Der Freitag zeigt sich wieder von seiner besten Seite. Strahlender Sonnenschein schon am Morgen. Wir fahren ab zur Haltestelle am Vermunt-Stausee. Die Anfahrt ganz hinunter ins Tal wäre wegen der großen Lawinengefahr in diesem Gelände ein großes Risiko. Die Schneedecke ist oben hart gefroren, weiter unten aufgefirmt und im untersten Teil leider so weich, dass das Fahren mit den schweren Rucksäcken etwas mühsam ist. Es dauert nicht lange, bis der Kleinbus kommt und uns durch die Tunnels zur Bergstation der Gondelbahn bringt.

In Partenen ist es schon richtig Frühling. Bei einem Kaffee vor dem Wirtshaus lassen wir die schönen Tage noch einmal im Geiste vor uns vorüberziehen. Dann trennen sich unsere Wege. Mal sehen, was wir im nächsten Jahr unternehmen werden.

E. Lorenz

Die Frühjahrstermine der Pfungstädter

Gruppe für den Berggeher:

1. Januar: Wanderung „Rund um den Felsberg“ mit Einkehr (Edwin und Helga Lorenz)
2. März: Vortrag „Marokko“ und Wanderung (Margret und Wolfgang Schmidt)
3. Mai: Vortrag „Mit der Safra nach Stettin, ein Segeltörn zu unseren polnischen Nachbarn“ – und Radtour (Edwin und Helga Lorenz)

Die genauen Termine und Ziele werden im Schaukasten und in der örtlichen Presse bekanntgegeben.

Sport-Tips und Gedanken

Von Alfred Thenius

Als in meiner Jugendzeit Rudolf Harbig über 400 m den Weltrekord auf 46,0 Sekunden verbesserte war das eine erstaunliche Leistung, viermal 11,5 Sekunden über 100 m hintereinander zu laufen. Heute sind es bereits sagenhafte 10,8 Sekunden in einem Zug viermal hintereinander.

Auch bei den Bergsteigern in unseren heimischen Dolomiten kann man eine ähnliche Entwicklung beobachten. 1855 erstieg Franz Keil als erster Tourist den Spitzkofel und den Kreuzkofel. 1877 Josef Anton Rohrer den Simonskopf. Er fand übrigens auch als Erster den Drei-Törl-Weg vom Hochstadel zum Laserzkar, wo damals noch keine Hütten vorhanden waren. 1886 erstieg Franz Mitterhofer, der Kreithofbauer, die Große Keilspitze und die Große Sandspitze, in meinen Augen eine erstaunliche Leistung für die damalige Zeit. Nach der Jahrhundertwende Rudl Eller 1907 die Bischofsmütze und 1912 den Alpenrautekamin im Alleingang. Die nächsten Steigerungen erbrachten sodann Franz Idl mit dem Südrif, Gustl Thaler mit der Laserz-Nordwand, nach dem Krieg Toni Egger mit der Laserz-Südwand.

Im herrlichen Fels der Laserzwand, besonders am Kantenköpfl, wurden neue Routen erschlossen, die wieder um etwas schwieriger waren. Um Herbert Zambra, den Obmann der Alpinen Gesellschaft Alpenreute, schart sich eine Gruppe exzellenter Alpin-Spitzenkletterer, die ihr Erlebnis nicht nur in den Klettergärten, sondern auch in der freien Bergnatur suchen und finden.

Der Plattenweg an der Laserz-Südwestwand erreicht bereits den Schwierigkeitsgrad VII der alpinen Skala. Herbert Zambra hat diesen Anstieg eröffnet. Das kleine Volk tummelt sich nicht minder zufrieden an der Schönheit der Natur der erbrachten Leistung am Eller-Weg, an der Bügeleisenkante, am Roten Turm oder am Spitzkofel. Anders als zur Zeit der alten Bergsteiger stehen in den Lienz Dolomiten drei Hütten, die Karlsbader Hütte, das Kerschbaumeralm-Schutzhaus und die Dolomitenhütte, dem Wanderer und Bergsteiger zur Verfügung. Übrigens, alle drei Hüttenwirte führen den Vornamen Hans.

Es zählt sich aus, dieses Dreieck zu besuchen. Hier in den Lienz Dolomiten ist alles vereint, von den alpinen Spitzenleistungen bis zum gemütlichen Beisammensein



Der Alpine Sicherheits-Service (ASS) mit Unfallfürsorge

(im Mitgliedsbeitrag enthalten)

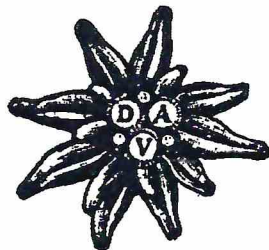
Mit dem so genannten Alpinen Sicherheits-Service (ASS) sind die DAV-Mitglieder ab dem 01.01.2000 noch besser versichert. Damit bieten der DAV und sein Versicherungspartner ELVIA den DAV-Mitgliedern ein Versicherungspaket, das in diesem Umfang von keinem der vergleichbaren Verbände geboten wird.

Die wichtigsten Rahmenbedingungen des ASS auf einen Blick:

- Für Such-, Bergungs- und Rettungskosten bei Bergunfällen werden bis zu 40.000 DM übernommen, und zwar weltweit.
- Wenn Mitglieder im Ausland ärztliche Hilfe bei Bergunfällen oder bei akuter Erkrankung während einer Bergfahrt benötigen, werden die Heilkosten unbegrenzt erstattet.

- Bei Verlegung oder Rückholung – soweit medizinisch sinnvoll und ärztlich angeordnet – werden die anfallenden Kosten übernommen. Auch dies gilt weltweit.
- Überführungskosten bei Tod werden in unbegrenzter Höhe getragen.
- Die Entschädigungssumme für Invalidität wurde nochmals erhöht und beträgt jetzt bis zu 40.000 DM, wenn ein Bergunfall zu einer dauerhaften Beeinträchtigung der körperlichen oder geistigen Leistungsfähigkeit von mehr als 20 % führt.
- Haftpflichtansprüche aus Personenschäden sind mit 3 Millionen DM, Sachschäden mit 300 000 DM abgesichert, sofern sich diese Ansprüche aus den entsprechenden bergsportlichen Aktivitäten ergeben.
- Was auch passiert, für die Sicherheit ist immer jemand erreichbar, 365 Tage im Jahr, egal wo Sie sich aufhalten und wann immer Sie Rat oder aktive Hilfe benötigen. Unter der Rufnummer 089/62 42 43 93 stehen geschulte Fachkräfte der ELVIA-Notruf-Zentrale im Auftrag des DAV für entsprechende Anfragen bereit.

Das neue Versicherungspaket ASS ist damit auch ein zusätzliches, sehr gewichtiges Argument für die Mitgliedschaft, wovon es ja schon bisher eine Vielzahl gab – nicht nur finanzielle, sondern natürlich auch ideelle. Jedenfalls: Wer auch nur eine einzige Bergtour als Nichtmitglied ähnlich umfassend absichern wollte, würde bei einem einzelnen Versicherungsabschluss wohl schon mehr bezahlen als einen Jahresbeitrag.



Sektion Karlsbad

Allen Mitgliedern wünschen wir ein gesundes und erfolgreiches Bergsteigerjahr 2001



Gruppenbild vom Hüttentreffen von 25.08.00 bis 27.08.00 (Foto von Lore Stotter)

Seit Frühling 2000 eine neue, schöne Klettervariante in der Nähe der Karlsbader Hütte

Egerländer Kante

In den Lienzer Dolomiten

Zustieg über den Rudl-Ellerweg von der Dolomitenhütte oder von der Karlsbaderhütte.

Von der Dolomitenhütte auf das Höhe Törl 2.233 m ca. 2 Stunden. Dann kurzer Abstieg, Querung der Westschlucht (hier Einstieg Bügeleisenkante), nach ca. 250 m weiter entlang des Ellerweges bis zum Einstieg der Egerländer Kante. Gelbe Tafel mit Aufschrift: „Egerländer Kante Klettersteig III“.

Von der Karlsbaderhütte den Ellerweg absteigen, nach ca. 20 min. von der Abzweigung vom Fahrweg erreicht man ein kleines Latschenfeld (hier ist ein Sicherungsseil angebracht) und gleich danach die Tafel „Egerländer Kante“.

Beim Einstieg ein Sicherungshaken. Markierung mit weißen Punkten.

Es genügt ein 30 m Seil. Zu lange Seile sind nicht zweckmäßig, da sie bereits nach drei Haken zuviel Reibung haben. Zweckmäßig ist es Expressschlingen oder Bandschlingen mitzunehmen, damit das Seil frei durchlaufen kann.

Die massiven Haken ermöglichen sichere Standplätze. Es sind 50 Haken vorhanden. Durch diese Haken ist die Kletterroute leicht zu finden. Im oberen Teil, nach dem langen Quergang nach rechts, geht es gerade hinauf – nicht einigen falsch angebrachten weißen Punkten nach links folgen!

Im oberen Teil Schwierigkeitsgrad I-II. Am Gipfel der Kleinen Laserzwand 2.568 m schöner Rastplatz und Gipfelbuch.

Schlüsselstellen: Spreizschritt im unteren Drittel – 30 m Wand – Überhang nach der Wand (hier ein Griff- und Trittbügel, man kann auch einen Karabiner einhängen).

Wandhöhe 450 m

Erschlossen von Alfred Thenius

Für 2er-Partie vier Stunden.

Mitgliedsbeiträge 2001

Unsere Beiträge sind auch im kommenden Jahr unverändert.

Ab 01.01.2001 sind folgende Beiträge zu zahlen:

A-Mitglieder	ab vollendetem 27. Lebensjahr	DM 80,00	ÖS 560,00
B-Mitglieder	Ehegatte eines Mitgliedes	DM 40,00	ÖS 280,00
B-Mitglieder	nur auf Antrag		
1 Elternteil+3 Kinder oder 2 Elternteile+2 Kind.	a) Mitglieder, deren Ehegatte einer anderen Sektion angehört b) Mitglieder noch in der Berufsausbildung bis zum vollendeten 28. Lebensjahr c) Mitglieder über 65 Jahre und 25-jähriger Mitgliedschaft d) Mitglieder, die aktiv in der Bergwacht tätig sind		
	Nachweis erforderlich		
C-Mitglieder	Mitglieder, die einer anderen Sektion des DAV als A-, B- oder Junior-Mitglied angehören (Bitte Kopie des Mitgliedsausweises beifügen)	DM 20,00	ÖS 140,00
Junioren	ab 18. Geburtstag bis unter 27 Jahre	DM 40,00	
Jugend	ab 14. Geburtstag bis unter 18 Jahre	DM 20,00	
Kinder	bis unter 14 Jahre (ab 14. Geburtstag Jugendlicher)	DM 6,00	
beitragsfrei	sind Mitglieder, die dem DAV mindestens 50 Jahre angehören und das 70 Lebensjahr vollendet haben. Sie erhalten die B-JM kostenlos.		
unterstützende Mitglieder	haben keinen Ausweis	DM 20,00	
Aufnahmegebühr	wie bisher	DM 10,00	

Die Jahresmarke gilt nur bis 31. Januar 2002. Bis zu diesem Datum ist auch lt. Satzung der Jahresbeitrag zu bezahlen. Die Abbuchung im Lastschriftverfahren erfolgt Anfang des Jahres. **Die Jahresmarke liegt diesem Rundschreiben bei. Barzahler** bitten wir, sofern Sie sich nicht dem LS-Verfahren anschließen, um Überweisung des Jahresbeitrages auf folgende Konten:

Sparkasse Tirschenreuth Kto 103911 BLZ 781 510 80
Sparkasse Lienz Kto 006296 BLZ 205 07

Stimmt Ihre Bankkontonummer und Bankleitzahl noch? Geben Sie alle Änderungen, vor allem Ihre neue Adresse stets der Geschäftsstelle bekannt. Nur so können Sie alle Zusendungen, wie auch die DAV Mitteilungen, verlässlich erreichen.

Die Geschäftsstelle ist vom 10. März bis 31. März 2001 geschlossen!

Wichtige Termine:

24. – 27. Mai Hauptversammlung in Auerbach/Steinamwasser

24. – 26. August Hüttentreffen

Tirschenreuth - Jahresprogramm 2001

01. Februar **Sektionsabend im Gasthof Kühn - Tirschenreuth**
Mit Filmvortrag über die Karlsbader Hütte und Sektionstreffen 2000.
Ein Film von Bergkamerad Heinz Richard
01. März **Sektionsabend im Gasthof Kühn - Tirschenreuth**
10. und 11. März **Skitour**
Ins Skigebiet Altenmarkt – Zauchensee – Grossarl – Kleinarl
Auskunft: Conny Zant, Lohnsitz 29, 95643 Tirschenreuth
Tel: +49(0)9631/1436, Fax: +49(0)9631/1655
05. April **Sektionsabend im Gasthof Kühn - Tirschenreuth**
13. April, Karfreitag **Wanderung ins Fichtelgebirge**
29. April – 01. Mai **Skihochtour in Lienz/Karlsbader Hütte**
a) Karlsbader Hütte
Ödkarscharte 2600 m – Abfahrt bis Kreithof 1050 m
b) Lienz – Hochstein mit Lift oder Aufstieg mit Steigfell über den Russenweg zur Hochsteinhütte
2023 m. Von dort Skitour auf das Böse Weibele 2521 m – Abfahrt bis nach Lienz 1840
Höhenmeter.
Auskunft: H. Wagner, Conny Zant empfohlene Skitour von Alfred Thenius
13. Mai **Wanderung in der Fränkischen Schweiz**
24. – 27. Mai **Jahreshauptversammlung in Auerbach/Steinamwasser**
Wir haben wieder den „Christi Himmelfahrt Feiertag“ als Anreisetag mit einbezogen und bitten, diesen Termin für das kommende Jahr 2001 fest einzuplanen. Für schnellste Anmeldung bei der Geschäftsstelle wären wir sehr dankbar, um die bereits bestellten Zimmer fest buchen zu können. Die Termine mit verlängertem Wochenende sind immer sehr gefragt. (Einzelheiten in Einladungsschreiben)
07. Juni **Sektionsabend im Gasthof Kühn - Tirschenreuth**
29. Juni – 01. Juli **Fahrt zur Karlsbader Hütte**
Auskunft: Horst Wagner, Conny Zant
05. Juli **Sektionsabend im Gasthof Kühn - Tirschenreuth**
27. – 29. Juli **Fahrt zur Karlsbader Hütte**
Auskunft: Horst Wagner, Conny Zant
02. August **Sektionsabend im Gasthof Kühn - Tirschenreuth**
05. August **Mountainbike-Tour**
Auskunft: Horst Wagner, Conny Zant
24. – 26. August **Sektionstreffen auf der Karlsbader Hütte**
(Näheres in den Sektionsmitteilungen)
06. September **Sektionsabend im Gasthof Kühn - Tirschenreuth**
14. – 16. September **Karlsbader Hütte**
Auskunft: Horst Wagner, Conny Zant
04. Oktober **Sektionsabend im Gasthof Kühn - Tirschenreuth**
14. Oktober **Bayerwald-Wanderung**
08. November **Sektionsabend im Gasthof Kühn - Tirschenreuth**
06. Dezember **Sektionsabend im Gasthof Kühn - Tirschenreuth**
- Gruppe Auerbach **Seniorenwanderung jeden Donnerstag**

Ansprechpartner:

In Tirschenreuth:	Horst Wagner	Tel. 09631/1486 u. 1481 (privat) 09602/61730 (Geschäft)
In Auerbach:	Hans Graf	Tel. 09643/2303
In Pfungstadt:	Edwin Lorenz	Tel. 06157/5420
In Bensheim:	Jörg Götz	Tel. 06257/64569